



Amagê und Ghesia

Hallo VKB.

Zuerst einmal danke für deine Rückmeldung.

Das mit dem Prolog ist mir bewusst, deshalb heißt es auch Prolog. Ich weiß, dass es darüber tausend Interpretationen gibt, und viele den Prolog als erstes Kapitel betrachten. Ich nutze ihn aber im klassischen Sinne als Vorwort.

Ich teile deine Abneigung, wenn Buchtext und "Erklärbar" nicht klar voneinander getrennt sind. Bei einer Korrekten Buchveröffentlichung würde ich den Prolog vermutlich meiden und den Erklärbar-Teil komplett mit Karte und durch mindestens eine Leerseite getrennt, dem eigentlichen Buchkörper vorabstellen.

In einem Forum wie diesem gehen solche Layout-Spielereien natürlich nicht. Von daher hast du sicher recht, ich werde mich erstmal daran gewöhnen müssen, dass der Prolog hier von vielen als Teil der Handlung betrachtet wird.

Wie auch immer. Wenn du künftig nochmal einen Prolog von mir irgendwo sehen solltest, lese ihn, oder lasse ihn weg. Dem Verständnis der Handlung tut das zumindest bei meinen Texten keinen Abbruch. Vielleicht sollte ich es künftig dazu schreiben. :oops:

Das mit der Distanz verblüfft mich jetzt aber etwas. Ja, ich bin mit der Schreibtheorie soweit vertraut, dass ich alle erzählperspektiven kenne, und diese hier ist in meinen Augen klar personal. Mich interessiert auf jeden Fall, was die Perspektive für dich Distanziert macht. Ich habe es nämlich beim Schreiben nicht so empfunden.

Der komplette Text ist aus Amagês perspektive geschrieben und legt eine große Betonung auf ihre Gedanken und Empfindungen. Zudem habe ich darauf gedacht, den Grundsatz "Show, don't tell" umzusetzen.

Wenn du mir ein paar konkrete Beispiele Nennen kannst, wo sich der Text wie ein "Bericht" liebt, und weshalb du das so empfindest, kann ich mich damit gerne befassen.

Würde mich aber auf jeden Fall interessieren, ob das andere auch so sehen! Und wenn ja, weshalb.

@Ricks

Und dir danke für das lob!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).